

Lindi als Sport-Bild-Reporter

Autor(en): **Lindi [Lindegger, Albert]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

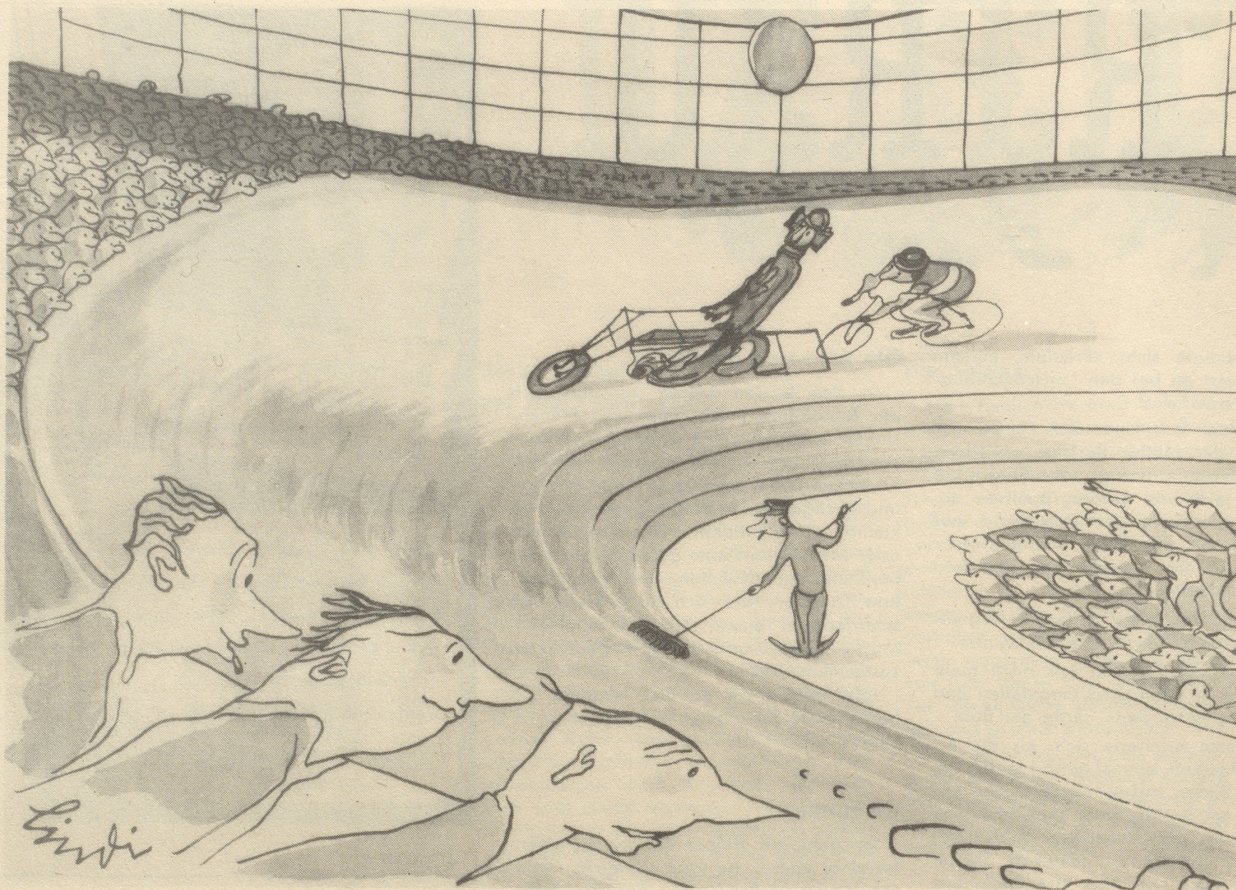
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lindi als Sport-Bild-Reporter

Es war einmal ...

Ein Kriegsgefangener mit gelähmtem Arm unternahm mehrere vergebliche Fluchtversuche, die immer schärfere Repressalien nach sich zogen. Da organisiert er einen Aufstand von 25 000 Mitgefangenen, der erst im letzten Augenblick, nachdem die Schiffe für die Flüchtlinge schon an der Küste warten um sie aufzunehmen, verraten wird.

Der Dey von Tunis (diese Geschichte spielt sich nicht in der Gegenwart ab, wie man gleich sehen wird), überlegte sich, welche Todesart er diesem verwegenen Christen-Sklaven auferlegen

sollte. Der Mut und die Tatkraft seines Gefangenen beeindruckte ihn aber dermaßen, daß er in ihm einen Mann ganz außergewöhnlicher Art zu erkennen glaubte, für den sein Land bestimmt ein hohes Lösegeld bezahlen würde. Darin irrte er sich. Als der Gefangene endlich mit anderen Leidensgefährten im Austauschverfahren in seine Heimat zurückkehren konnte, wurde er gerade für fähig genug befunden, eine subalterne Beamtenstellung einzunehmen. Wofür die Nachwelt dem König von Spanien zu Dank verpflichtet ist; denn sonst hätte Miguel Cervantes wahrscheinlich nicht die Muße gefunden, uns den Don Quichotte zu schenken. Demokrit jun.

Macht der Gewohnheit

Auf dem Heimweg vom Markt, wo sie als sparsame und gewissenhafte junge Hausfrau, fäglich zum Einkaufen geht, fällt es Mädi ein, daß sie für ihren Mann noch ein paar Zehnermarken besorgen muß.

Der Postbeamte nimmt den Bogen mit den Zehnermarken in die Hand und fragt geschäftsmäßig: «Wieviel bitte?»

Mädi besinnt sich einen Augenblick, zeigt dann auf eine Marke und sagt: «Gänz mer die do ... un sälli ... un villicht no die deert.» Demj.

Pro memoria Mustermesse Basel!

RESTAURANT
Schützenhaus
Von jeher: mehr als gut:
Ausgezeichnet!

J. Trottmann, früher St. Gotthard, Zürich

Aus dem Vollen schöpfen ist nicht schwer,
Mit Wenigern kochen aber sehr;
Heut wird der Meister hochgehrt,
Der wahrhaft kocht, dem Hunger wehrt!

Hans Rüedi und Familie.

Rest. Kaufleuten, Zürich
Pelikanstr. 18, Ecke Talacker

Drum prüfe, wer sich ewig bindet —
prüfen Sie den AXA kritisch 30 Tage lang!

ELECTras BERN
Marktgasse 40 Probesendungen in die ganze Schweiz